

Anderer Abschied.

Beinahe hätte er den Zug verpasst. Aber ohne Kaffee wollte er nicht einsteigen. Wer weiss, wann es den nächsten trinkbaren gibt. Wie damals in Finnland. Da war er mit Kathrin. Und hat drei Wochen keinen Kaffee getrunken.

Kathrin. Er hört sie sagen, dass er immer alles auf den letzten Drücker tun müsse. Wie jetzt. Doch das ist vorbei. Nicht das mit dem letzten Drücker. Sondern mit Kathrin.

Er stellt den Pappbecher auf den kleinen Tisch. Gepäck hat er nicht viel. Setzt sich in Fahrtrichtung hin. Beim rückwärts fahren wird ihm schlecht.

Der Zug rollt an. Er sieht gerade noch, wie die Anzeigetafel wechselt. Wie klappernde Augenlider fallen die Plättchen über die Buchstaben. Irgendwann wird nichts mehr draufstehen und dann werden sie wieder von neuem losklimpfern. Bis die nächste Destination sichtbar wird.

Seine Destination ist der Flughafen. Der Zug ruckelt über die Weichen, überquert die Langstrassenunterführung. Rechts vor ihm steigt der Prime Tower in die Höhe. Das neue Eingangsportal der Stadt. Oder das Ausgangsportal? Die Bahn fährt am Turm vorbei, vorbei am Hochhaus von Citywest, das Viadukt hinauf und macht schwungvoll eine Kurve nach rechts. Weiter vorne sieht er die ehemalige Tonifabrik.

Himbeerjogurt mag Kathrin besonders gern. Das kommt ihm jetzt in den Sinn. Wieso, weiss er nicht.

Er schaut zum gegenüberliegenden Fenster hinaus. Auch hier ragt ein Gebäude in die Höhe. Da war doch erst noch ein Fussballplatz. Und nun steht eine ganze Überbauung aus dunklen Backsteinhäusern auf dem Rasen. Das hat er gar nicht mitgekriegt. Es ist nicht das einzige, das er verpasst hat.

Der Zug ist jetzt oben auf der Brücke. Unten braust der Verkehr durch die Pflingstweidstrasse. Die einen stadteinwärts, die anderen stadtauswärts. Die Strasse wirkt breiter als früher. Das Tram fährt auf einem Streifen aus Wiese. Auf beiden Seiten hat es grosse Baumreihen.

Einmal, da hat er dieses SMS gesehen, als er sich Kathrins Handy auslieh. Es war von einem Martin. Doch er hat nicht weiter darüber nachgedacht. Sie hatten es ja gut miteinander.

Eine Cobra hält vor dem Stadion, das aussieht wie ein geknickter Hut und seine Ecken in alle Himmelsrichtungen streckt. Dann verdeckt das Hochhaus die Sicht.

Für einen kurzen Moment sieht er die alten Arbeiterhäuser an der Förrlibuckstrasse. Trotzig und klein wirken sie gegenüber den Neubauten. Vor dem Eckhaus steht unter einem roten Sonnenschirm ein Planschbecken.

Kathrin hat immer Kinder gewollt. Er nicht. Nun wird sie eines bekommen. Von einem anderen.

Die Häuser sind hinter dem Cablecom-Gebäude verschwunden.

Bald kommt das Tunnel.

Was Kathrin wohl gerade macht?

Manchmal muss man etwas verlassen, um es richtig wahrzunehmen. Das ist mit Städten so und auch mit Beziehungen, denkt er und nimmt den letzten Schluck Kaffee.

Lesen Sie weiter am nächsten Freitag.

Auf dem rund 47'000 Quadratmeter grossen Hardturm-Areal an der Pflingstweidstrasse zwischen dem geplanten Fussballstadion und dem SBB-Viadukt sind rund 400 Wohnungen sowie zahlreiche Arbeitsplätze vorgesehen, umgeben von Grünflächen. Die bestehenden Reihenhäuser an der Förrlibuckstrasse werden samt ihren Vorgärten erhalten und in das Neubauprojekt integriert. Weiter entsteht an der Ecke Pflingstweidstrasse/Bahnviadukt ein 80 Meter



Mehr Informationen finden Sie unter: www.stadt-zuerich.ch/zuerich-west sowie unter www.vbz.ch/tramzuerichwest. Dort finden Sie auch alle früheren Folgen.

hohes Hochhaus, in dem auch gewohnt werden soll. Der Bezug der ersten Neubauten ist für 2008 vorgesehen. (Bild: ADP Architekten, Zürich)



ein Quartier erfahren